

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 47 (1921)
Heft: 28

Artikel: Ueber den Umgang mit Menschen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-454708>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ueber den Umgang mit Menschen

Kommst an einen Wirtshaustisch,
 Kat' ich, nicht zu grüßen,
 Denn du kannst, da echolos
 Blieb' dein Gruß, es büßen.
 Gehst sich einer an den Tisch
 Wie es üblich, grußlos —
 Grüß' ihn auch nicht, wenn du gehst —
 Das ist nicht genußlos!

Aus meiner Weisheitskiste

Der Nachruhm eines großen Mannes ist ein Kleid, dessen sich die Nachwelt gern bedient, um ihre Blößen zu verdecken.

Es gibt nichts auf der Welt, was es nicht geben könnte.

Bitterwasser ist besser als bittere Wahrheit, es schlägt eher durch.

Die unangenehmste Notwendigkeit ist, etwas zu müssen, was man nicht kann.

Aller Anfang ist leicht — aber dann heißt es oft: „Sortierung folgt nicht!“

Geteilte Freude ist natürlich nur halbe Freude, aber geteiltes Leid ist doppeltes Leid.

Traugott Unverstand

Widerspruch

„O, liebste Sophie, deine kleinen
 Ehrle sind großartig!“



Srau Stadtrichter:
 Gälled Sie, das ist schüll,
 was i dr Zürichli stah
 vo dem Höngg unnen-
 ue, minelgott au, wle —
 Herr Seufi: Säged Sie
 nu: Minelgott, worum
 bringed f ä so öppls
 hundsgmeins des witen
 und breiten i dr Sittig,
 daß mr —

Srau Stadtrichter:
 Hä, sie müend doch öppls
 bringe; a dere langwillige
 Politik hät mr nüd
 g'esse.

Herr Seufi: Daß mr 's
 Bluet gseht an Wänden
 umesprühe und Chnochesplitter
 umesflüge und Birnl,
 daß mr —

Srau Stadtrichter: Mr
 mueß doch wüsse, wle
 's zuegangen ist und säb
 mueß mr.

Herr Seufi: Ihr scho!
 Wenn's uf Eu abchlem,
 müesht en Zerleger scho
 bim Abenniere wenlgstes
 3 Luftmörd und 2 detaillert
 Abtriebig garantlere u —

Srau Stadtrichter: Schäm-
 ed Sie sie in Grundsboden
 ie und säb —

Herr Seufi: Wenn am en
 Ort es Hefill feil ist über
 d' Liebl mit emen abzogne
 Photographieli, so fanged
 all Sittlichkeitsstanie vom
 Milchbuck bis in Höckler
 usen a schnattere vor
 Girüstig u —

Srau Stadtrichter: Sie
 sind alliroil de glich
 Uflath und säb sind Sie.

Herr Seufi: Gingäge
 wenn de Chinde und dr
 halbgmachine War über
 derig Ellerenabmeßgereie
 und Abmorgereie die
 gnauiße Polijel-rappört
 als Lektüre gserviert
 werd, da heißt's „Minelgott
 au!“

Srau Stadtrichter: Sie
 müesed hät wieder
 viel!

Geisteserzeugnisse

bei 40 Grad Hitze

Um meissen interessierten mich im
 Latein-unterricht die hübschen Verse
 im Schulbuch, die uns das Begreifen
 erleichtern sollten. Zum Beispiel
 Er, ir, ur, us sind mascula,
 Um steht als Mägdlein einsam da.

Oder:

Was man nicht deklinieren kann,
 Das sieht man als ein Monstrum
 (neutrum) an. Darauf machte ich
 mir auch bei anderen Sprachen
 Eselsbrückchen, nach dem lateinischen
 Vorbild:

Tres faciunt collegium,
 Drei Doktors bringen einen Kranken um.

Mens sana in corpore sano —
 Im g'sunden Körper haßt an Geist a no.

Französisch:

Immer feste auf die Wesse:
 Toujours des fêtes sur le gilet.

Als ich einst mit meinem Vater in
 Paris war, wollten wir in die Oper
 gehen. Wir lasen den Theaterzettel:
 La siége de Corinthe, par Rossini,
 und ich übersehte das nach meiner
 bewährten Methode mit: Der Sieg
 der Korinthen über die Kossinen.
 Und als wir nach ermüdenden
 Wanderungen an den Père la
 chaise kamen, freute sich mein
 Vater über die Höflichkeit der
 Franzosen, da ich ihm sagte,
 das heiße: dem Vater einen
 Stuhl.

Englisch:

In Shakespeares „Hamlet“ finden
 wir den schönen Satz: Get thee to
 a nunnery, nach mir: Zu einer
 Nonne geh' zum See.

Italienisch:

Essere a cavallo, was ich bei den
 teuren Fleischpreisen mit: „Ein
 Pferdeessen“ übersehte.

Jetzt ist die Temperatur schon auf
 45 Grad gestiegen und da werden
 Sie sich nicht über folgende
 Verdeutschung rundern:

Vox populi, vox Dei —
 Referendum (Volksstimme)
 gegen Bundesratsstimme.

Haben Sie Mitleid mit Ihrem
 durch die Hitze so herabgekommenen

Traugott Unverstand

Was noch zu besteuern wäre:

Die Geburt und das Sterben,

Der randlose Hut!

Die Löcher im Käse

Und der Uebermut.

Das Schwarze unterm Nagel.

Das Niesen von hinten,

Jeder kreuzdumme Nagel,

Blöde Namen an Pinten.

Die Tauben auf dem Dache,

Seuersichere Kassen —

Rheumatismus und Gicht

Und die Mogler beim Zassen!

o i i i i o

Meteorologisches

Wann steigt der Barometer,
 Nachdem er vorher sank,
 Sagt man: das Wetter bessert sich.
 Doch nie heißt's, wenn schlecht Wetter ist,
 Das Wetter wäre — krank.

Briefkasten der Redaktion



M. J. in L. „Der Städtische
 Sängerbund und der Männerchor
 Luzern veranstalten am 10. Juli“,
 so lautet eine Musiknotiz aus der
 Leuchtenstadt. „durch die Erstaus-
 führung der Missa solemnis in
 der Jesuitenkirche eine größere
 Beethovenerhöhung.“ Da scheint
 nun ein kleines Mißverständnis
 obzuwalten. Beethoven hat keine
 Ehrung nötig, vielmehr dürfte es
 Luzern zur Ehre gereichen, daß
 man es dort wagt, dieses immerhin
 schon ein paar Duzend Jahre alte
 Werk endlich auch in Luzern zur
 Aufführung zu bringen.

Mugli. „Abortol“ ist der neueste
 Sabrikartikel, dessen anheimelnder
 Name ein süßes Geheimnis verrät.
 Es desinifiziert das bewußte
 stille Kämmerlein und wird bei
 uns wohl bald als „Abirritol“
 auftauchen.

Stammisch in W. Was? Einen
 Keim auf den schönen Namen
 Marugg gäbe es nicht? Da haben
 Sie die Wette allerdings böse
 verloren.

Der Herr Marugg
 Zerreiße nach Brugg —

reimt sich jedenfalls besser als
 jener Bierflüschensvers:

Trinkt, solange der Becher rinnt (!)
 Benehet Eure Tage!
 Ob man jenseits auch noch trinkt (!)
 Das ist eine Frage.

Aber eine selbst in den Hundstagen
 ziemlich überflüssige, wie uns
 deucht. Schönen Salü!

K. M. in Z. Am Pferderennen in
 Ascot (England) bemerkte man,
 wie der „Bund“ zu berichten
 weiß, „viele Schulumädchen mit
 langen Zöpfen, die fleißig
 Notizen machten.“ Nächstens
 werden wohl außerdem männliche
 Säuglinge am Totalisator den
 Gang der Dinge mit gespanntem
 Blicken verfolgen, während sie
 vis-à-vis dem Bäuchlein ein
 friedliches Säblein loslassen.

H. St. in W. In einem Schaufenster
 der Bäderstadt Baden ist als
 interessante Neuigkeit ein
 ausgestopftes Kalb in Lebensgröße
 zu sehen. Das Hübsche dabel ist,
 daß sich jeder beim Vorübergehen,
 wenn er in die Betrachtung
 des Tierchens verfunken ist,
 seine eigenen Gedanken machen
 kann.

Erwunderlich. Woher gewisse
 Gerolertöchter zumeist dunkler
 Couleur ihren manchen Jüngling
 beschämenden Schnurrbartwuchs
 haben, können wir Ihnen nicht
 sagen. Darüber hätten Sie sich
 an der Basler Ausstellung
 orientieren sollen.

J. K. in S. Der Dichter des
 Volksliedes „Alte gel's so schön
 und lustig“ hat in Signau im
 Emmental sein Denkmal. Die
 Inschrift lautet: „Christian
 Wiedmer von Signau, Schloffer
 und Volksdichter 1808 — 1857.“
 Daran anschließend der oben
 erwähnte Liedvers. Soweit hat
 es Gottfried Keller in seiner
 Vaterstadt Zürich noch nicht
 gebracht. Er wird noch einen
 guten „Kung“ warten müssen.
 Freundlichen Gruß!

Anonymous flattert in den
 Papierkorb.

Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey,
 Zürich, Dianastr. 5/7
 Telephon Selnau 10.13

Schwerhörige hören wieder gut

mit



Siemens Phonophor
 NEU! Ausführung mit
 OHRSPRECHER NEU!



1909

SIEMENS & HALSKE A.-G.

ZÜRICH

LAUSANNE

Junger, flotter Mann sucht

Freundin

zum Austausch inter. Lektüre.
 Geil. Offerten unter Chiffre
 W. S. 2250 an den Nepelspäler
 in Zürich.

Der nackte Mensch

in der Kunst aller Zeiten
 von Dr. Hausenstein.

Hochinteressantes Buch
 mit 150 Abbildg. Preis
 Fr. 5.—, Buchver-
 sand Elsner, Stutt-
 gart 80, Schlosstr. 57 B.